





Wozu das Buch „Luthers Nieder mit Bildern“ von Rudolf Schaefer, Herr Dieb überreichte in schöner Rahmung die Ehrenrunde des Chors als Ehrenchormeister. Herr Bärges dankte in bewegten Worten für alle Anerkennung und freudliche Gaben und einen Überblick über sein Wirken in Ems, Biedrich und Wiesbaden, unterrichtlich die Zusammenarbeit mit dem Kirchengemeinderat und die Unterfertigung des Evangelischen Bundes bei der Aufführung der großen Tonerwerke von Bach und anderen Komponisten mit sich bringendem Erfolg. Alles aber geschah zur Ehre Gottes. Eine Adventsrede hielt Johann Harrer Hahn. Die Ansprachen und Reden wurden durch Gesänge des Chors unter Leitung von Herrn Würge abgewechselt. Eine Ehrung für die Mitwirkenden wurde ferner dem Schachmeister Herrn Dietrich und Herrn Reinhard Müller zuteil. Organist Seitel, der gewählte Nachfolger, erhielt durch Harrer Hahn eine warmherzige Begrüßung und Einführung. Die Schriftführerin Frau Reinhard widmete dem Scheidenden und dem neuen Chorleiter schwingvolle Worte. Am gemütlichen Teil zeigten die Mitglieder durch Deklamation, Violinorträge, Gesang ihr verbessertes Können. Auch die beiden Chorleiter bewiesen ihre Harmonie in gemeinsamer Musik auf Klavier und Harmonium. Der Chor sang gleichfalls noch mehrere Male. Es sprachen noch Herr Käst für das Kirchengemeinderat, Herr Käst für den Biedricher Chor, Propst und Landeskirchenrat i. S. D. Peter in Erinnerung an gemeinsame Arbeit. Aus allem gingen nicht nur Liebe und Anhänglichkeit für Herrn Würge aus deutlich hervor, sondern auch die hervorragenden Leistungen, die er in seiner 40jährigen Wirksamkeit im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde vollbracht.

**Gründung eines Obdauvereins für Alt-Wiesbaden.**  
Am Samstag fand eine Verammlung von Wiesbadener Obdauern statt mit dem Ziel, einen Obdauverein für Alt-Wiesbaden zu gründen. Der Plan fand alleseitige Zustimmung. Die Gründung des Vereins wurde nach eingehender Aussprache beschlossen und zum Vereinsführer Peter Göttel bestimmt. Dieser ernannte zum Schriftführer Dipl.-Obdauinspektor Hengelmann, der auch beauftragt wurde, Anmeldungen für die Mitgliedschaft aus den Kreisen der Obdauern von Alt-Wiesbaden entgegenzunehmen. Zum Kassier wurde Obergärtner Herzmann ernannt.

**Verkehrsunfälle.** Am Samstag, gegen 12.30 Uhr, wurde in der Friedrichstraße eine Frau von einem Hochfuhrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau trug über Schmerzen im Kopf und wurde von einem Auto in ihre Wohnung verbracht. — Am Sonntag, gegen 15.30 Uhr, kam es auf der Kreuzung Wilhelm- und Friedrichstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und der Straßenbahn. Infolge der verkehrten Straße konnte der Personentransportwagen seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen. Der Hochfuhrer wurde bis zu den Schultern hier wurde er von der Straßenbahn erfasst und zur Seite gedrückt. Verletzungen wurden nicht beklagt. Es entstand nur Sachschaden. — Gegen 16 Uhr riefen an der Schönen Aussicht, Ecke Prinzessin-Elisabeth-Straße, ein Personentransportwagen und eine Kraftfahrmaschine zusammen. Verletzungen wurden nicht beklagt. Es entstand nur Sachschaden.

**Strahlgänge gefährdet Fußgänger.** Nachdem der Schnee auf den meisten Straßen bereits geschmolzen ist, blühte auf dem nassen Pflaster eine dünne Eisschicht, die vielen Fußgängern die Wege gefährlich machte. So rutschte in der Taunusstraße eine ältere Frau aus, die so schwer gestürzt war, daß sie nach Hause gebracht werden mußte. Einmal weniger gefährlich war der Sturz eines Mannes, als er den Kopf über die Straße schob. Er konnte sich jedoch infolge seines lahmen Beins nicht allein erheben und hilfsbereite Beamte, die den Verunglückten bemerkten, halfen ihm, seinen Weg fortsetzen.

**Die Feuerwehr wurde am Samstag und Sonntag zweimal zur Hilfeleistung gerufen.** Beim ersten Mal im Hause Philippweg 25 der Ausbruch im Küchenherd in Brand brach aus. Der zweite Ausbruch kam von der Weststraße 17, wo ein Kaminbrand entstanden war. In beiden Fällen beteiligte die Wehr durch Entfernens des glühenden Asches bald jede Gefahr. Am Sonntagvormittag ging ein Feuer in einem Keller der Herberstraße 7 nach Südwest und einige Regale in Brand. Hier konnte der Besitzer jedoch die Flammen selbst löschen, so daß die Wehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

**Jubiläum.** Heute feiert das Ehepaar Edward Starf und Frau, geb. Niendorf, Blumenstraße 42, das Fest der 40jährigen Hochzeit. Gleichzeitig können die Jubilare auf ein 25jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken.

**Erntedankfest der Blücherstraße.** Am Dienstag, 10. Dez., 15 Uhr, hält die Schulgemeinde der Blücherstraße in der Aula des Oberlyzeums am Beispiel eines Elternvereins ein Fest der Erntedankfest. Die Schüler der Schule werden den Abend mit entsprechenden Liedern und einem Gespräch einleiten. Die Eltern werden dazu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Dr. Thierfelder dirigiert Sibelius im Reichshof.** Am Montag, 9. Dez., 8 Uhr, wird die Sinfonie in D-Dur des finnischen Meisters mit dem Rundfunkorchester zur Aufführung bringen. Der Dirigent erhielt vom Comité der Sibelius-Festspiele in Jyväskylä die Einladung, am 8. Dezember an den Reichshof in Finnland teilzunehmen.

**Wiesbaden-Frauenkreis.**  
Am Samstagabend fand im Gasthaus „Cambrinus“ eine Verammlung der Frauen in und Grundbesitzer der Gemarkung Wiesbaden-Frauenkreis statt. In der Verammlung war die Aufführung und Aussprache über die Bodenbeschäftigungsarbeiten. Der Ortsgruppenleiter der D. B. D., Burkhardt, eröffnete als Vorkreditor der Ortsgruppenleiter die Verammlung und begrüßte vor allem die Mitglieder des Bodenbeschäftigungsausschusses. Dipl.-Landwirt Rieger gab einen kurzen Überblick über die Bodenbeschäftigung als solche und deren Hauptaufgaben. Dipl.-Landwirt Seiler, der die Bodenbeschäftigungsarbeiten leitete, berichtete organisatorische Fragen und gab Erläuterungen über die einzelnen Durchführungsbestimmungen des Gesetzes. Darauf ergriff nochmals Dipl.-Landwirt Rieger das Wort und erklärte die Art der Schätzung, die nach Bodenart, Beschaffenheit, Zustand und Wertzahl geschieht wird. Ortsgruppenleiter Burkhardt wandte sich nach herzlichen Dankworten für die Redner an die Frauen. Er hob hervor, daß die Kommission für wiederholt sehr anerkennend über die Tätigkeit der Frauenkreise in Wiesbaden und Obdauern berichtet hätten und richtete einen energischen Appell an die Frauen und sonstigen Grundbesitzer, deren Anteil bei der zukünftigen Kommission, deren Zweck die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes und die bessere Verteilung der Steuern sei, größtmögliches Interesse entgegenzubringen.



Der Wunschzettel für das Christkind.

(Scherls Bilderdienst, M.)

**Wiesbaden-Dozheim.**  
Heute Dienstag, den 10. Dezember, begehen die Eheleute August Wilhelm und Auguste Wilhelm, geb. Witt, Trauenerkennung der 10. Hochzeit. Am Mittwoch, den 11. Dezember, abends 7.30 Uhr hält Landeshochbischof Dr. Dietrich eine Adventsfeier in der Kirche zu Dozheim.

**Wiesbaden-Sonnenberg.**  
Am Samstagabend wurde im Kassauer Hof eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins zur Zucht und Pflege der Kleintiere abgehalten, in der zunächst die vorgeschriebene Musterprüfung einmütig angenommen wurde. Der selbige Vereinsführer Geflügelzüchter Eg wurde einstimmig wieder vorgeschlagen und als dessen Vertreter der Kanarienzüchter August Schnell. Auch die Umänderung des Vereinsnamens in „Kleintierzüchterverein Wiesbaden-Sonnenberg“ wurde einstimmig genehmigt. Der Ausstellungsordnungsbericht ist in Einnahmen und Ausgaben ausgesprochen, worauf dem Kassierer Entlassung erteilt wurde. Die Landesjagdgruppen für Kanarienvogel am 11. und 12. Januar. Die Jugendgruppe des Vereins will sich an der Deutschen Kaffeegeflügelshow in Magdeburg beteiligen.

**Wiesbaden-Rambach.**  
Einen erhebenden Adventsgottesdienst erlebte am vergangenen Sonntag die evangelische Gemeinde Rambach. Kirchenchor, Solisten und Konfirmanden versöhnten mit trockenem Fleiß die Feiertunde. Aufmerksam lauschte die große Gemeinde den gut gesungenen Chören. Besondere Freude hatte sie an dem Duett, gesungen von Frau Gernand und Frau Keuffurtz aus Wiesbaden, und an den Sologefängen des Herrn Effert (Tenor): „Vater unser, der du bist im Himmel“ und „Herr, den ich tief im Herzen trage“. Mit brennenden Kerzen in den Händen grüßten vom Altar her die Konfirmanden mit Adventsgebeten. Die Predigt leitete das Gebotensbuch zusammen. „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ Abends kamen die aktiven Mitglieder des Kirchenchores zu einer Adventsfeier ins Pfarrhaus, wo sie recht gemütliche Stunden erlebten, die nur zu sehr vorübergingen. Der Wunsch wurde laut, bald wieder ein solches Beisammensein im größeren Kreis zu haben, welches für den Monat Januar geplant wird.

**Wiesbaden-Bierstadt.**  
Zum Abschluß der diesjährigen Schulungsarbeit innerhalb des Lehrganges Bierstadt fand am Sonntagvormittag der letzte Schulungstag der Feuerwehr Bierstadt im Saalbau „Jur Role“ statt. Am kommenden Sonntagvormittag findet die letzte diesjährige Gesamtprobe mit allen Geräten statt.

**Wiesbaden-Hefloch.**  
Auf Anordnung des Kreisfeuerwehrführers, Branddirektor Dieb, Wiesbaden, hatte der Leiter für Leibesübungen der Feuerwehr von Groß-Wiesbaden, Oberlandmeister Wilhelm Born, die Führer der Lehrgänge zu einer Besprechung nach Hefloch, Kappenhelm und Rambach zu einer Besprechung nach Hefloch eingeladen. Von den erschienenen Kameraden wurde die Einführung der Leibesübungen zur körperlichen Eräftigung der Wehrleute bei den Feuerwehren in Groß-Wiesbaden begrüßt. Es verpflichtete sich jeder Führer der einzelnen Lehrgänge dem Leiter der Leibesübungen, innerhalb der ihm unterstellten Wehr alles zu tun, um diesen für jeden Wehrmann unbedingt notwendigen Sport nach den gegebenen Richtlinien durchzuführen. In einer geschlossenen Übung sollen die Wehren anlässlich der Kreisübung in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Lehrganges W.-Sonnenberg, welche im Frühjahr in Sonnenberg stattfinden, in einer turnierartigen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

**Musik- und Vortragsabend.**  
Hubert Dierks trägt vor. Im kleinen Kurhaussaal fand am Montag ein Vortragsabend statt, den der Wiesbadener Hubert Dierks mit Entzügen und heiterem aus dem Schrifftum befrucht. Ein gut gewähltes Programm, das nicht allzuwenig wog und mehr den beschaulichen Inhalt als die pathetische Form der Dichtung zum Vordruck brachte, ließ zunächst den Wiesbadener Dichterskreis Worte kommen. Seine warm empfundene und eindringliche Rede nach einer warmen Begegnung erfüllte die Gesichter. Die Händchen von Andernach“ fand erlebnisvolle Nachgestaltung. Friedrich Hebel, Marx Möller und Johann Peter Hebel, der Dichter des „Schafstüchleins“, kamen dann mit kurzen aber prägnanten Proben einer das Wesentliche lebendig gehaltenden Dichtung zum Vortrag. Ebenfalls Ludwig Becken, Gottfried Keller, Theodor Fontane und Hans Frank mit Anaboten in Prosa und in Versen. Den Höhepunkt des ersten Teiles aber bildete der Gedächtnis an Fritz Reuter gewidmete „Abschied des Pfarrers“ aus „Danne Wulff“, dessen

**Nikolaus bei den Soldaten.**  
Ein Kinderfest in der Giesener Artilleriekaserne.  
Gesehen, 9. Dez. Kinderfest bei den Soldaten? Ja, gibt's denn das auch? Kennen Sie eine Kaserne, die doch Kommandos, harter Soldatenreit — kurzum krammer militärischer Dienst. Und ein Nikolaus in der Kaserne? Ja, er kam in die Kaserne, aber kein Besuch galt nicht den Soldaten selber, sondern 120 hilfsbedürftigen Kindern, die aus Giesener Schulen auf Einladung des



Nikolaus hoch zu Ross vor den kleinen Wägen der Soldaten. D. B. D.-Feinbilderdienst, Photo: Hoff.

Giesener Artilleriekommandos am Sonntagvormittag in der Kaserne des Artillerieregiments 9 in Gießen zum Nikolausbesuch zu Gast waren.  
Was das ein Jubel und eine Freude! Kameraden nahmen die Kleinen am Kameradeneingang an die Hand, dann gingen durch die Kasernegebäude und die Wehrschiffe zu einer Hallenreitbahn, wo das kleine Volk auf richtigen Soldatenpferden reiten durfte. Welch frohliche Gesichter gab es da bei den Ruben und Wädeln! Und dann kam der Nikolaus auf einem herrlichen Reppchen in die Reitbahn, um hier die kleinen Kinder zu besuchen. Wundervoll und silberhell läuteten die Glöckchen am Zaumzeug seines Tieres, und bald war zwischen dem Nikolaus und den Kleinen ein herrliches Verhältnis hergestellt. Ein schönes Weihnachtslied wurde gesungen, und dann ging es, an der Spitze der Nikolaus hoch zu Ross, in eine andere Reitbahn, wo schon gedackte Tischdecken, alles überleuchtet von einem herrlichen Christbaum. Nun ließ Nikolaus, ehe er sich verabschieden mußte, eine Feldküche hereinfahren, und bald begann eine regelrechte Essenfeier, bei der die Eltern der Kinder mühen noch mitessen, weil es gar so viel war und die Kleinen es trotz großer Anstrengung nicht bewältigen konnten.  
Dann gab Artilleriekommandeur Hauptmann Wette als Gastgeber den Kleinen noch einige freundliche Worte mit auf den Weg, und nun konnte die kleine Gesellschaft, jedes Kind noch mit einem bunten Teller voller Nüsse, Spiel und Lebkuchen bedacht, die schöne Städte der Nikolausfreude in der Kaserne verlassen. Für unsere Soldaten wurden auch hier wieder viele junge und alte Herzen gewonnen.

erklaulich gegenwartsnahe Ratsschlüge aus den zu Unrecht schon fast vergessenen norddeutschen Heimatdichtern wieder einmal in Erinnerung brachten. Wie Fritz Reuter so gehalten auch Wilhelm Busch unmittelbar aus dem Leben. Einige weniger bekannte Proben aus dem reichen Schatz des Vaterdichters waren mit die wirkungsvollen Stücke aus dem Repertoire des Vortragenden, der im zweiten Teil des Abends noch einiges von F. A. Ginzler, Adolf Hoff, Johannes Trojan, Villencron, Gustav Falke u. a. vortrug. Herr Dierks sprach meist frei aus dem Gedächtnis und verband es, mit dem lebendigen Ausdruck seines Vortrags zu versehen; seine zahlreichen Zuhörer dankten mit hartem Beifall.

• Eine Musikstunde in der Verordnungsanstalt am gestrigen Montag, die von Schülern von Elisabeth Günkel ausgeführt wurde, stellte in überzeugender Weise unser Bewusstsein, mit welchem lebendigem Sinn und musikalischerem Gefühl diese Klavierpädagogin ihre Schüler mit ihrer Aufgabe vertraut zu machen versteht. Bei den kleinen Musikstücken sowohl wie bei denen, die schon manche Epizode in der Kunst erlitten hatten, merkte man, wie neben der notwendigen Schulung in den technischen Befolgen vor allem auch die Pflege des musikalischen Verständnisses nicht vernachlässigt war. Alle Spieler entledigten sich mit unbeschwerter Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit über Waj-



# Italienische Rechtfertigung für die Fliegerangriffe auf Dessie.

## Eine Erklärung in Genf.

Genf, 9. Dez. Zum Fliegerangriff auf Dessie wurde heute von italienischer Seite im Völkerverbundhaus erklärt, die Aktion sei aus zwei Gründen gerechtfertigt gewesen:

1. habe Abessinien es unternommen, das Vorhandensein eines Lazarett in Dessie gemäß den Bestimmungen des Genfer Abkommens anzumelden, und
2. seien in Dessie starke Truppenteile zusammengezogen und der abessinische Generalstab versammelt gewesen.



Im abessinischen Hauptquartier Dessie.

Das erste durch Sonderflugzeug übermittelte Bild von dem Aufenhalt des Regus im Hauptquartier Dessie: Kaiser Haile Selassie vor seinem Schloß, den Fernseher nach dem Himmel richtend, an dem auch sehr bald die italienischen Bombenflugzeuge erscheinen sollten. An der Abwehr der Luftangriffe soll sich der Regus, der ein bekannter Schachspieler ist, aktiv beteiligt haben. (Weltbild, W.)

## Fortdauer der lebhaften Fliegerkämpfe.

Rom, 9. Dez. Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht als amtliche Mitteilung Nr. 66 folgenden von Marschall Badoglio gebräuteten Heeresbericht:

„Auf der ganzen Front wird die Erdungsgefahr durch unsere Patrouillen fortgesetzt. Unsere Flugzeuge in Gritza haben ein weiteres Heerlager abessinischer Truppen nördlich von Dessie zerstört und bombardiert. Unsere Flugzeuge in Somali haben heute wieder die Luftschiffe der abessinischen Truppenverbände überflogen. Der Feind hat gegen die Flugzeuge lebhaftes Abwehrfeuer geleistet. Auf unserer Seite sind ein Offizier und ein Soldat getötet. Unsere Flugzeuge haben das feindliche Lager mit Bomben belegt und sind unbeschädigt zu ihren Standorten zurückgekehrt.“

## Gesicht am Talamasse-Fluß.

Komara, 9. Dez. (Von Kriegsberichterstatter des DFB.) Eine italienische Gruppe ließ am Montag bei Addi Enkato am Talamasse-Fluß auf einige hundert Abessinier, die in die Flucht geschlagen wurden, 15 Abessinier jagen den Tod, während zwei italienische Eingeborenen-Unteroffiziere verwundet wurden.

## Aus Kunst und Leben.

\* Karl Elmendorff und Hans Friederici erhielten von der Direktion der „Opera Comique“ in Paris die Einladung, Mitte Dezember zwei Aufführungen von „Tristan und Isolde“ musikalisch und szenisch zu leiten. Herbert Allen wurde aufgefordert, den König Marke zu singen. Den Tristan singt Dr. Böker von der Staatsoper in Dresden, die Isolde Frau Johanna von der Kölner Opernhaus, und den Kurwenal Herr Klaffen von der Münchener Staatsoper. Im Zusammenhang mit der Sendung werden die Wiesbadener Herren der Einladung Folge leisten.

\* Neuer Landesleiter der Reichstheaterkammer für Hessen-Nassau und Kurhessen. Der Präsident der Reichstheaterkammer hat den Hg. Franz Xaver Wartenberg zum Landesleiter der Reichstheaterkammer ernannt. Wartenberg ist derzeit Disponent in der Vermittlungsstelle des Bühnenausschusses Frankfurt a. M. Er hat sich die Jahre vielfach kulturell mit Erfolg betätigt und gilt als vorzüglicher Kenner aller Theaterfragen. Der ausgeschiedene ehemalige Landesleiter Kapellmeister Karl Kretzmer, der seine Geschäfte in musterwürdiger Weise geführt hat, wird auch in Zukunft ehrenamtlich sowohl die Landesleitung als auch den Landesvorsitzenden beraten.

\* Weihnachtsmarkt der Frankfurter Künstler in den Römerhallen eröffnet. Am Sonntagvormittag wurde in den Römerhallen der von der K.K.-Kulturgemeinde, Abteilung Bildende Kunst, veranstaltete Weihnachtsmarkt der Frankfurter Künstler eröffnet. In Vertretung des Oberbürgermeisters, Staatsrat Dr. Krebs, der die Schirmherrschaft über den Markt übernommen hat, begrüßte der Generalsekretär für bildende Kunst der K.K.-Kulturgemeinde, Otto Müller, die Erschienenen und dankte allen denjenigen, die zum Gelingen des Marktes beitrugen. Der Markt ist außerordentlich reich besetzt, jedoch er gegen das vergangene Jahr eine beträchtliche räumliche Erweiterung erfahren konnte. Alles, was die Kunst schafft, ist zu kaufen: Gemälde, Skulpturen, Graphik, kunstgewerbliche Handarbeiten usw.

\* Anna Croissant-Kauf 75 Jahre alt. In der Stille ihres von Mühen getropfenen Pinnners Büschens feiert die in Dürkheim in der Pfalz am 10. Dezember 1860 geborene Dichterin Anna Croissant-Kauf in ungebeugter Frische und Kraftigkeit ihren 75. Geburtstag. Wegen die Jahre ihres vollen Wirkens, das 1893 mit den Münchener Geseligen „Jahresband“ und „Gebichte in Prosa“ und den neuesten

## General Graziani befördert.

Rom, 9. Dez. General Graziani, der Befehlshaber der italienischen Truppen in Somalia, ist zum Armeefeldmarschall befördert worden. Er bleibt auch als Armeekommandant weiterhin in Somalia.

## Abessinischer Bericht von der Front.

Addis Abeba, 9. Dez. Während an der Südfront äußerster Ruhe herrscht, wird von der Nordfront andauernde Fliegerkämpfe gemeldet. Die abessinischen Truppen näherten sich in großen Verbänden den italienischen Stellungen.

## Die 21. Wiederkehr des Tages von Falkland.

### Gedenksfeiern in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 8. Dez. Am Sonntag, dem Tage der 21. Wiederkehr der Falklandschlacht, veranstaltete der Besatzungsrat des Panzerkreuzers „Admiral Graf Spee“ einen Gedenkstundendienst in den beiden Garnisonkirchen auf dem Heidenriedhof und an den Gräbern der Gefallenen der Marine eine Gedenksfeier für das untergegangene Geschwader des Grafen Spee.

Der Kommandant des Panzerkreuzers „Admiral Graf Spee“, Kapitän zur See Petz, begrüßte dabei auch eine kleinere Gruppe von Besatzungsmitgliedern der früheren „Grafenau“. Er gedachte in einer kurzen Ansprache des heroischen Sterbens der Kapitäne des Kreuzergeschwaders „Admiral Graf Spee“ bei den Falkland-Inseln, das der Kriegsmarine des Dritten Reiches stets eine Mahnung sei. Besonders übernahmen die Traditionsträger dieses ruhmreichen Vermögens eine große Verpflichtung, die Treue und reifliche Hingabe für das Vaterland und wehrhafte Deutschland Adolf Hitler zu verlangen. Die Namen der Männer des Kreuzergeschwaders würden für alle Zeiten unvergessen sein. Der Kommandant legte dann zum Gedächtnis der Gefallenen einen Ehrenkranz am großen Kreuz des Heidenriedhofes nieder, während die Ehrenkompanie präsenzierte.

Zu gleicher Zeit fand in der evangelischen Marinegarnisonkirche ein Gedenkstundendienst statt, an dem der Kommandierende Admiral der Marineleitung der Nordsee, Vizeadmiral Schulze, teilnahm. Dieser Gottesdienst war dem ruhmreichen Fahren der Lagerschlacht, des Linienschiffes „Roon“ und eines Torpedobootes gewidmet, die mit dem Frontschiffstypen geschickt wurden. Die Fahnen erhielten einen Ehrenplatz vor der Gedächtnisstele in der Garnisonkirche. Die würdige Gedenksfeier schloß auch hier mit dem Liede vom guten Kameraden.

## Politischer Mord in USA.

### Der amerikanische Zeitungserleger Liggett erschossen.

London, 10. Dez. Aus Minneapolis (Minnesota) wird gemeldet, daß der Zeitungserleger Walter Liggett am Montag erschossen worden sei. Es soll sich um einen politischen Mord handeln. In der Meldung heißt es: Liggett wurde auf der Straße neben seinem Kraftwagen liegen aufgefunden. Er hatte drei Schüsse in die Brust erhalten, anscheinend aus nächster Nähe, und zwar in dem Augenblick, als er seinen Wagen verließ. Bereits vor einiger Zeit war Liggett wegen seiner Angriffe auf politische Gegner mehrfach und mißhandelt worden. Die Witwe des Ermordeten, die sich bei dem Mordanschlag in seiner Begleitung befunden hatte, sagte aus, daß die Schüsse von zwei Männern aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen abgegeben worden seien.

## „Echo de Paris“ in Deutschland verboten.

### Wegen Verbreitung von Lügenmeldungen.

Berlin, 9. Dez. Das „Echo de Paris“ schaukelt in seiner Sonntagsausgabe trotz des vom DFB am 6. Dez. gegebenen deutschen Dementis wiederum, daß der Führer und Reichskanzler einen französischen Großindustriellen empfangen habe. Diese neuerliche Behauptung ist um so unzutreffender, als sich das „Echo de Paris“ wohlweislich hütet, seinen angeblichen Gewährsmann oder seine Informationsquelle für diese Lügenmeldung zu nennen, anselbst weiß es befristet, dann vor aller Welt als Lügner entlarvt zu sein.

Ferner stellt das Blatt erneut Kombinationen im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Botschafters beim Führer und Reichskanzler an, die jeglicher Grundlage entbehren.

Da dieses Blatt mit seinen lügenhaften Behauptungen erneut unter Beweis stellt, daß es anscheinend auf nichts anderes als ewige Fälscherbeihaltung abzielt, verliert es sich von selbst, daß es für das gesamte Reichsgebiet verboten wurde.

## Angriff auf eine chinesische Grenzstadt abge schlagen.

London, 10. Dez. Wie Reuters aus Peking meldet, sind chinesischen Verdrängen zufolge 900 Mandchurische Soldaten, die unterhalb von Flugzeugen und Tanks, die Stadt Kuanan an der Grenze von Szechuan und Szechuan angegriffen haben, von der chinesischen Armee zurückgeschlagen worden.

# Die Verschwörung der eifländischen Freiheitkämpfer.

## Namhafte Persönlichkeiten belastet.

Köln, 9. Dez. Über den am 8. Dezember beschlagnahmten Staatsstreik der Freiheitkämpfer wird ergänzend berichtet, daß die einzelnen Gliederungen des im März 1934 ausgeführten Verbandes der Freiheitkämpfer seitdem ihre illegale Arbeit fortgesetzt hätten. Es heißt, daß noch einem in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Plan ein Überfall auf den im Theater Götterhaus stattfindenden Kongreß des Vaterländischen Verbandes, an dem 1500 Abgeordnete aus dem ganzen Land teilgenommen hätten, beschlagnahmt gewesen sei. Sturmabteilungen, die mit Tränengasbomben, Handgranaten und Schusswaffen ausgerüstet waren, hätten eingegriffen werden sollen. Aus den angeführten Fällen soll zu entnehmen sein, daß die Aufständischen im Falle von Überhand die Abflucht hatten, das Gebäude aus Tanks zu beschützen.

Die Unterjodung gegen die Verschwörer wird vom Oberstaatsanwalt geleitet und soll schrittweise durchgeführt werden.

Die Schuldigen werden dann vor das Kreisgericht gestellt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der gegenwärtige Leiter der Pressestelle des Kabinetts, des Kabinettssekretärs, Sammler, der in der neuen Regierung den Posten des Staatssekretärs im Außenministerium erhalten sollte. Es heißt, daß für den Posten des Außenministers anscheinend der ehemalige Außenminister und jetzige Gesandte in Schweden, Puka, vorgesehen war, welcher in diesen Tagen in Köln eintrifft, um entsprechende Erläuterungen abzugeben. Auf dem Vorfeld der Auffassungen befinden sich auch die Namen zweier ehemaliger Staatspräsidenten, Loeblin und Zeman. Verschwörer ist allerdings noch nicht bekannt, ob sie an der Verschwörung beteiligt waren, oder ob ein Mißbrauch ihrer Namen vorliegt.

Die Regierung ist nicht geneigt, die Verschwörung als ein Abenteuer zu bezeichnen, sondern stellt sie als einen durchsichtigen Versuch zu nehmenden Versuch eines gewalttätigen Staatsstreiches an, der durch die gute Arbeit der Geheimpolizei vereitelt werden konnte.

Reichsminister Dr. Goebbels hat unermessliche Unterstützung für die Durchführung des Films seitens aller Anstalten des Staates, der Bewegung und der Organisationen angedeutet. Leni Riefenstahl hat die Gesamtleitung und künstlerische Leitung des Films inne. — Die Uraufführung des Films soll ein Jahr nach den Olympischen Spielen stattfinden. Außerdem werden seitens der Bodeninspektoren unter Aufsicht des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die Winterspiele in Garmisch geordnet verfilmt. In beiden Fällen ist bereits mit den Vorarbeiten begonnen worden.

\* Krach um Schalljapin. Am königlichen Theater zu Kopenhagen kam es zu unerfreulichen Szenen, in deren Mittelpunkt der bekannte russische Sänger Schalljapin stand. Schalljapin sollte am Sonntagabend ein Gajepin als Nephilo in Gounods „Faust“ geben. Der Reinertrag sollte wohlthätigen Zwecken zugewandt werden. Trotz der bedeutend erhöhten Preise herrschte starke Nachfrage nach den Karten, die innerhalb kurzer Zeit reißend ausverkauft waren. Schalljapin war am Freitag aus Stockholm eingetroffen, wo er ebenfalls ein Gajepin gegeben hatte. Auch am gleichen Tage hatte eine Probe stattgefunden, auf der es bereits Unmügeligkeiten wegen der Bühnenausstattung zwischen dem Sänger und dem Regisseur gegeben hatte. Während der Probe glaubte der Regisseur, daß sich ein Chorist über ihn lustig machen wollte und hatte veranlaßt die Probe zu verlassen. Die Annahme des Sängers hielt sich jedoch als ein Mißverständnis heraus und für Sonntag wurde eine neue Probe angelegt. Schalljapin hatte wiederum versprochen, an der Inszenierung der Oper auszufallen und äußerte wiederholt sein Mißvergnügen darüber, daß man sich nicht an Gounod halte. Auch mit den Künstlern war er nicht zufrieden und machte sich über verschiedene von ihnen lustig. Die Probe wurde zweimal abgebrochen. Das Personal beschwerte sich bei der Direktion des Theaters über das unberührte Temperament des Sängers und erklärte, mit ihm nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen. Daraufhin ersuchte die Direktion, das Gajepin abzusetzen. Ein Vermittlungsversuch, die Bestellung auf Mittwoch zu verschieben, um mehr Zeit für die Proben zu haben, wurde ebenfalls abgelehnt. Pressevertretern gegenüber begrüßte der Direktor des Theaters den Bruch mit Schalljapin damit, daß man sich bemüht habe, Schalljapins Wünschen entgegenzukommen. Schließlich sei aber die von der Würde des Theaters gestellte Grenze erreicht worden. Man habe auch den Künstlern nicht bieten können, sich eine erniedrigende Behandlung gefallen zu lassen. Am Sonntagvormittag ist Schalljapin bereits nach Paris abgereist.

\* Lebensstufen“ begann, auch weit zurück, so ist ihr Werk, das typisch für den Durchbruch des Naturalismus war, noch immer lebendig und gerade durch die letzte Bodenständigkeit und heimatische Verankerung zeitgemäß und nahe. Aus dem Gesamtwerk der Münchener „Wälderin“ sind wohl die dramatischen Stücke wie „Der standhafte Jinnholder“ oder „Der Bauer“, vergessen, nicht aber die Wälder-Geschichten wie „Das Wälderquartier“, die humorvolle Kleinbildgeschichten wie „Das Wälderquartier“ oder die von Großmutter beherrschten Sammlungen von Erzählungen wie die „Arche Noah“, „Aus meines Herrgotts Tiergarten“, „Rafelstap“ oder „Antonius, der Held“ in der Reihe „Dichter der Gegenwart“. Von den größeren Romanen gehört neben dem „Jensenbrunnenerhof“ namentlich der in den Tiroler Bergen spielende, von der Dichterin als Volkroman bezeichnete „Die Kanne“, der zum Geburtstag der Dichterin nun in einer schönen billigen Ausgabe (Gedr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt) vorliegt, zum festen Bestand der deutschen erzählenden Literatur.

\* Charlotte Nieß. Im Alter von 80 Jahren ist in Altona am Sonntag die bekannte Schriftstellerin Charlotte Nieß gestorben. In ihren Novellen und Romanen brachte sie vor allem Land und Leute ihrer norddeutschen Heimat zur kraftvollen Gestaltung.

\* Die Witwe Grieg. Die Witwe des namengebenden Komponisten Edward Grieg, Frau Nina Grieg, die nur wenigen Wochen unter großer Anteilnahme der hiesigen Welt ihren 90. Geburtstag feiern konnte, ist am Montagmorgen um 4.30 Uhr gestorben.

\* Vonbomer Gajepin der Berliner Philharmoniker. Die diesjährige Englandreise der Berliner Philharmoniker unter Leitung Wilhelm Furtwänglers fand am Sonntag ihren Abschluß mit einem Konzert in der an die 10.000 Menschen fassenden, beinahe bis auf den letzten Platz gefüllten Vonbomer Albert-Hall. Das Orchester spielte Haydns Sinfonie mit dem Fautensolilo, die Suite „Der geübte Exerzier“ von Reger, Metastas „Roland“ und die Sinfonie in F-Moll, der besonders zum Schluß minutenlang andauerte, zeigte, in wie hohem Maße das englische Publikum die Kunst Wilhelm Furtwänglers und der Berliner Philharmoniker zu schätzen weiß.

\* Ein Filmwerk von der Olympiade 1936. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat Leni Riefenstahl den Auftrag erteilt, ein deutsches Filmwerk zu gestalten, in dessen Mittelpunkt die Olympischen Spiele 1936 in Deutschland stehen.

Wiesbadener Nachrichten.

In 14 Tagen ist Weihnachten.

Man kann es kaum fassen: noch zwei kurze Wochen, und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Haben wir nicht noch lange vor sich das nachrückende Fest gedacht? Weihnachten — ah, das ist noch lange hin! Wer wollte so weit voraus denken? Seit kurzem aber werden wir immer einbringlicher darauf hingewirft, immer kürzer wird die noch verlebende Spinnzeit. Schon haben die Weihnachtsbäume ihren Einzug in die Straßen der Stadt gehalten. Und nun rückt von Tag zu Tag das Wort „Weihnachten“ mehr in den Vordergrund. Die Schaufenster sind alle festlich erhellte und bieten alle Schätze des Weihnachtsmannes dar.

Zu Hause entfaltet sich ein geheimnisvolles und emiges Leben. Die Bäume stehen durch das Haus, und Tag für Tag entfeigen dem Boden neue Herrlichkeiten. Da sind einmal Kistenfüßchen aller Art und kleine Kästchen, die sich in Blechkästen gut bis zum Fest halten. Eines Tages wird Natzipan gegeben, und am liebsten möchte die Familie gleich alles aufessen, wenn Mutter nicht mit Argusaugen über ihren Schätzen wacht. Allmählich wird dann auch der Baumbehang geputzt und zugleich gibts große Debatten über den eigentlichen großen Weihnachtsbaum.

Man findet verschlossene Türen, hinter denen geheimnisvolle Weihnachtsarbeiten vor sich gehen. Sogar die Kinder haben Beschäftigten, und gelegentlich hört man hinter verschlossenen Türen verhaltenes Bellmieren von Weihnachtsbesen. Es ist eine aufregende Zeit. Eine Zeit der Hinterlist, die doch im Grunde nur aus Liebe und Schenkenwollen entspringt. Nun hat inzwischen auch der Nikolaus als Vorläufer des Weihnachtsmannes seinen Besuch gemacht, und sich alle Wünsche für Weihnachten notiert. Und wir wissen es mit tiefer Verachtung: Alle Wünsche sind längst zur Verarbeitung an den Weihnachtsmann weitergegeben.

In vierzehn Tagen ist Weihnachten. In diesen Tagen schwingt schon die Freude. Man zählt nur nicht mehr die Wochen, sondern nur noch die Tage. Immer geringer wird ihre Zahl, bis wir eines Tages sagen können: „Morgen, Kinder wird's was geben!“

Aus der Arbeit der Stadtverwaltung.

Am 6. d. M. fand eine Sitzung der Ratsherren statt, in der u. a. folgende Vorlagen behandelt wurden:

Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935.

Nachdem die Aufsichtsböcher verschiedene Änderungen an dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 vorgenommen hatte, mußte die Haushaltszahlung neu festgestellt werden. Nach der jetzt vorgenommenen Aufstellung vermindert sich der Fehlbetrag für 1935 um rund 1 1/2 Mill. RM. Einzelheiten zum Haushaltsplan für 1935 werden demnächst bekanntgegeben.

Vornahme von Instandsetzungsarbeiten.

Während des Winters sollen an und in den Schulgebäuden dringend notwendig gemachte Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Hierfür sind rund 45 000 RM. vorgesehen. Die kürzlich durch einen entworfenen Baum fast beschädigte Einfriedigungsmauer des Schloßparkes in W. Biedrich wird wieder hergerichtet und die vor einigen Wochen abgebrannten Koffelantennen der Schule in der Adlerstraße in W. Bierhoff werden wieder aufgebaut.

Heimstättenbau.

Von den behandelten Grundstücksangelegenheiten ist zu ermannen, der Verkauf von Gelände im Distrikt „Schierkeimer Hof“ in W. Schierke (unmittelbar am Fortbau Rheinbild) an die „Gewobag“ (Gemeinnützige Wohnungsbau-Ges.) Die „Gewobag“ will dort insgesamt 103 Heimstätten errichten. Zunächst vorgesehen ist (als erster Bauabschnitt) der Bau von 23 Heimstätten.

Ausführung eines Fluchtlinienplanes.

Zum Zwecke der Errichtung von Baugelände wurde ein Fluchtlinienplan für die Distrikte „Ober der Dietmannstraße“, „Lebenau“ und „Dreipflanz“ in der Gemarkung W. Sonnenberg abgeändert bzw. neu festgelegt. Sämtliche mit diesem Fluchtlinienplan zusammenhängende Aufschließungsarbeiten münden in die Ringstraße, nach der das aufgeschlossene Gebiet verkehrsmäßig orientiert ist. Lediglich der Amelsberg, der auch in dieses Gebiet fällt und dessen Weiterführung geplant ist, stellt eine Verbindung mit dem Tal, und zwar mit der Poststraße her.

Beschaffung von weiteren 5 Dieselmotoren.

für die Omnibusse der Städtischen Verkehrsbetriebe soll erfolgen.

Ankäufe von Kunstwerken.

Für die Unterhaltung notwendiger Wiesbadener Bildender Künstler konnten Mittel aus wohltätigen Stiftungen bereitgestellt werden. Die Unterhaltung erfolgt dadurch, daß Ankäufe vorgenommen werden aus der Weihnachtsausstellung der Wiesbadener Bildenden Künstler, die die AG-Kulturgemeinde in Verbindung mit dem Kassauischen Kunstverein zurzeit in den Räumen des Kassauischen Kunstvereins veranstaltet.

Wirtschaftsbefruchtung durch den Arbeitsdienst.

Zauende erhalten durch das Beschaffungswesen Arbeit.

Der Chef des Verwaltungswesens und Wirtschaftsamt des Arbeitsdienstes, Gaucharbeitsführer Dr. Schmiedler, legt im „Arbeitsamt“ in eindringlicher Weise dar, in welchen reichen Ausmaßen der Arbeitsdienst auch in der freien Wirtschaft für Zauende von Volksgenossen Arbeit schafft. An der Spitze steht hier das Beschaffungswesen für den Arbeitsdienst. An der Tafel, daß die dem Arbeitsdienst zur Verfügung seiner Bedürfnisse an Verpflegung, Bekleidung, Unterkunft und Gesundheitsfürsorge gestellten Mittel nur schätzenswert begeben, kann nicht verkannt werden. Der Referent hat errechnet, daß der Arbeitsdienst bisher nicht weniger als rund 8 Millionen Meter an Tuchstoffen, Drilling usw. in Auftrag gegeben hat. 272 Güterwagen, je 15 Tonnen wären notwendig, um diese mehr als 4 Millionen Kilo Stoffe zu befördern. Durch die Fertigstellung der Tuche und ihre Verarbeitung konnten in der Wirtschaft rund 16,7 Millionen Arbeitsstunden geleistet werden. Das bedeutet Beschäftigung für etwa 7000 Volksgenossen allein dieses Gewerbes für ein ganzes Jahr. Hinzu kommen die ungeheuren Mengen von Rohmitteln, die 25 Millionen Knöpfe und das Material anderer Art.

Dr. Schmiedler gibt weiter einen Überblick über die Verpflegungsmengen, die für den Arbeitsdienst im Jahreslauf im Betrage von 80 Mill. RM. über den Handel bezogen werden. Rund 55 Millionen Kilogramm Roggenbrot, 73 Millionen Kilogramm Kartoffeln, 7,3 Millionen Kilogramm Fleisch, 2,9 Millionen Kilogramm Fett, 1,5 Millionen

Kilogramm Kaffee-Erlas, 4,1 Millionen Kilogramm Butter, 2,5 Millionen Kilogramm Seife und 2,2 Millionen Kilogramm Marmelade werden von den gelunden Wägen der rund 200 000 Arbeitsmänner im Jahre verzehrt. Darüber hinaus sind in den Haushalten im Jahre 1934/35 und 22 Mill. RM. Aufträge der Holzverarbeitenden Industrie und 22 Mill. RM. Aufträge der Holzindustrie, ferner 22 Mill. RM. Aufträge an Industrie und Handwerk, die aus Holz und Metall Einrichtungsgegenstände betreffen.

Die Geschäftszeit am Heiligen Abend. Der Polizeipräsident schreibt: „Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Gelehe vom 13. 12. 1929 (RGBl. S. 219) am 24. Dez. (Heiligabend) die offenen Verkaufsstellen nur bis 17 Uhr, Verkaufsstellen, die ausschließlich über übermäßig Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen, bis 18 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen. Die beim Abendessen schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Diese Vorschrift gilt auch für Verkaufsstellen von Konsum- und ähnlichen Vereinen, für soziale, öffentlichen Gelände und für das gemeinschaftliche Festhalten außerhalb öffentlicher Verkaufsstellen. Von dem Gelehe wird demnach auch der Einzelhandel betroffen. Das Festhalten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Orten ist also am 24. Dez. nach 17 bzw. 18 Uhr nicht mehr gestattet. Das Gelehe gilt nicht für Apotheken, für den Wirtstischverkehr und den Handel mit Weihnachtsbäumen.“

Langverbot am Weihnachtsoratorium. Der Polizeipräsident weist darauf hin, daß am Tage vor Weihnachten, gemäß § 6 der Ministerial-Vollziehungsverordnung vom 19. 5. 34. (GSS. 301), öffentliche Langverhöre verboten sind.

Freiwilligkeit von Adolf Hitler durch die öffentlichen Angestellten. Der Sondertreibhaber für den öffentlichen Dienst, Dr. Meißner, hat die als Tarifordnung weiter geltenden öffentlichen Tarife, den Reichsangehörigkeitsvertrag und den preußischen Angestelltenvertrag abgeändert. § 4 beider Tarifordnungen hat folgenden Wortlaut erhalten: „Jeder Angestellte hat durch Abgabe seiner Treue und Gehorsam seine Dienstpflichten zu erfüllen. Das Gelehe wird durch Nachsprechen der Worte abgelegt: „Ich gelobe, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein und meine Dienstpflichten gewissenhaft und uneigennützig erfüllen.“ Ablehnung des Gelehes stellt die Einstellung aus und berechtigt die bereits eingestellten Angestellten zur fristlosen Entlassung.“

Ministerpräsident Göring übernimmt die Schirmherrschaft über den Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille. Ministerpräsident Göring hat den Ehrenpreis, Führer des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille, Bürgermeister Dr. Worep, durch den Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums mitteilen lassen, daß er in dankbarer Anerkennung der höchsten Einsatzbereitschaft, die die Träger der Rettungsmedaille bewiesen haben, bereit ist, die Schirmherrschaft über den Reichsbund anzunehmen.

Gläubige Arbeiter. Arbeit überwindet alle Nöte des Lebens. Und der hat das größte Glückseligkeit, der Arbeit hat. Um nun alle Deutschen in diesen glückselig-machenden Arbeitsprozeß einordnen zu können, wurde schon fünfmal die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der NSDAP, vom Segen aller erfolgreich durchgeführt. Es weißt sich, daß schon allein durch das Ansehen dieser Lotterie eine glückselige Anzahl von Menschen ihr tägliches Brot finden, so auch der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie die eine-Start-Arbeitsbeschaffungs-Lotterie zum Verkauf anbietet. Am Auktionsplatz befindet sich auch ein Auktionslokal, der sogenannte Zentrale zum Einkauf von Arbeitslosenschein bildet. Zwei Tage vor Weihnachten, am 21. und 22. Dezember, findet die Ziehung statt und sie wird vielen zum Weihnachtsfest eine besondere angenehme Überraschung bescheren. Der Gewinnplan ist groß. Hauptgewinn: 1 000 000 RM. werden ausgelost. Davon befinden sich: 2 Hauptgewinne zu 50 000 RM., 20 Kränze zu 2500 RM., 50 Gewinne zu 1000 RM., und dann noch viele kleinere Gewinne. In dem alles? Nein. Augen auf! Arbeit liegt über alles. Geld, und deutsche Arbeit verschafft uns Deutschen Ansehen in der Welt! Aus diesem Grund wird mir alle, du und ich, verpflichtet, unseren kleinen Teil zu der Arbeitsgemeinschaft, die das Wohl und Ansehen des Volksgenossen verbürgt, beizusteuern. Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie ist darum glückseligste Mittel geworden zwischen den einzelnen Hilfsbereiten und dem arbeitslosen Volksgenossen.

Warum Naturforsch? Der Kassauische Naturschutzverein hielt vor einigen Tagen eine Mitglieder-Verammlung ab, in der Herr Kopp über Naturschutz im allgemeinen und was dem Wiesbadener Naturschutz sprach. Abgesehen von dem großen Naturschutzpark in der Lüneburger Heide, der seit Jahrzehnten von dem Verein Naturschutzpark aus privaten Mitteln erhalten wird, ging er zum Naturschutz in Deutschland und den anderen Staaten über. Wenn in der Lüneburger Heide ein beständiges Gebiet mit seinen Besonderheiten an Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Tieren, geologischen Formen usw. in seiner Ursprünglichkeit der Zeit und Menschheit erhalten wird, so ist das anerkanntermaßen, daß gibt es im übrigen Deutschland mit seinen unzähligen Wäldern und Gärten noch eine große Zahl von Besonderheiten in der Natur, daß ihre Erhaltung eine kulturelle Notwendigkeit ist. Außerordentlich wichtig ist es, daß sich jeder Volksgenosse einermägen mit dem von der Regierung erlassenen Naturgesetz befaßt und mit dazu beiträgt, irgendwelche Eigenarten der Natur, die des Schutzes wert sind, — besonders noch in den städtischen Gebietsteilen — der Naturforschungsstelle bei der Regierung zu melden. Voraussetzungen ist natürlich, daß die Regierung die durch Naturliebe und entsprechende Beobachtungsbereitschaft in der Lage sind, das herauszufinden, was zur Erhaltung schon jetzt und für die Zukunft unbedingte Notwendigkeit ist. Durch die Beteiligung der jetzt lebenden Menschen ist es möglich, für noch fernere Zeiten das vor Vernichtung zu sichern, was jetzt noch leben Naturfreund erfreut. Auch nach hunderten von Jahren soll durch den Naturschutz der einzelnen Generationen der deutsche Volk erhalten werden nicht, wie es gerade in dem letzten Jahrhundert geschehen ist — daß bereits eine große Anzahl Tiere, Vögel, Bäume, Pflanzen, Blumen durch den Unersch der Menschen, aber auch durch das Vordringen der Industrie bereits vollständig ausgerottet sind. Der Kassauische Naturschutzverein hat bereits während seines letzten Bestehens für die Erhaltung mancher Eigenart durch Einbringen in die Regierung gelang, die schützer Besonderheiten im Regierungsbericht hergestellt, die demnach an einen leicht zugänglichen Platz in einer der städtischen Baulisten dauernd aufgehängt wird. Nicht nur die Standortbezeichnung des Geschützten enthält diese Karte,

sondern sie ist auch mit Photos versehen, die in sinnreicher Weise wieder mit den betreffenden Punkten auf der Karte in Verbindung gebracht sind. Für Kassauische Schüler, Schüler Wiesbadens, Forstleute, Landbewohner, Naturliebhaber, ist sie ein herabzugeratener Begleiter und es wäre zu wünschen, daß die Stadterhaltung ihr baldigst einen gebührenden Platz zuweist. Die Jugend hat ihre Bedeutung bereits erkannt, und sie schon oft zu Studienreisen benutzt. Naturfreunde und Sammlerfreunde haben sich bereits seit Jahren im Kassauischen Naturforschungsverein zu gemeinsamem, selbstloser Arbeit zusammengefunden, um die Regierung in ihren Bestrebungen zu unterstützen, es wäre sehr zu beglücken, wenn sich weitere Mitarbeiter mehr würden.

60-Jahrfeier des Männergesangsvereins „Germania“. Am Samstag veranstaltete der MGV „Germania“ in der „Wartburg“ aus Anlaß seines 60jährigen Bestehens eine Feier. Unter dem brennenden Sternentanz verarmelten sich die Chormitglieder und leiteten den Festabend mit dem Lied „Uns Wert“ von Raun ein. Alsdann sprach Hr. Johanna Stumpf einen von dem Ehrenmitglied Jakob Schwarz verfassten Prolog. Nunmehr sang der Verein „Brüder reißt die Hand zum Bund“ von Mozart, worauf der Vereinsführer Josef Schmitt die Anwesenden begrüßte. Hierauf gab der Vorsitzende einen Überblick über den Vereinsgeschichte. Er verließ den MGV „Germania“ mit einem starken Baum, der von dem 60 Jahre alten — nämlich den ehemaligen Vornamen „Friede“ und „Fidelis“ — getragen wurde. 1875 kam es zur Gründung des MGV „Friede“. Ein einziger Förderer war Franz Rati, unter dessen Führung der Aufstieg rasche Fortschritte machte. Chormeister Robert Bader war es zu verdanken, daß bei den Sängervereinen oftmals Preise errungen wurden. Desgleichen gedachte dann der Redner der verdienstvollen Männer des MGV „Fidelis“ Heinz, Polmann und Haas. 1933 schloß man sich dem MGV „Germania“ in treuer Einigkeit an. Alsdann sprach der dankte dann allen, die sich für das deutsche Lied eingesetzt haben und dem Verein als Mitglieder und Ehrenmitglieder und dem Verein als langjähriger Mitarbeiter und der überreicht erhielt: für 35jährige Mitgliedschaft Adolf Fischer der Vereinsobmann, für 30 Jahre Heinrich Schärer die Ehrennadel, für 25 Jahre Karl Johann und Alois Fuchs eine Ehrennadel mit Urkunde, für 15 Jahre Julius Bader, Wilhelm Conrad, Wilhelm Kais und Heinrich Wags Ehrennadeln mit Urkunden, Karl Plümel sowie Walter Perry für 10 Jahre Mitgliedschaft die Ehrennadel. Nunmehr sprach der Vorsitzende über die beiden Vereinskassen. Auf diesen fand die Begrüßung der prächtig gelächelten Fahne statt, die Sängerverführer Karl Schmitt an den Vereinsführer Josef Schmitt übergab, worauf sie der neuernannte Fahrenträger mit einem Treueeidnis entgegennahm. Alsdann sprach der stellvertretende Vorsitzende Karl Haas dem Vereinsführer Josef Schmitt den Dank aller Mitglieder für seine ausdauernde 25jährige Vorstandstätigkeit aus und überreichte dem Subilar eine Dankesgabe. Josef Schmitt dankte für die Ehrung und gedachte anschließend der trefflichen Tätigkeit von Chormeister, Musikdirektor Heinz Rühl, Sängerverführer Karl Schmitt, zum Schluß sprach der Sängerverführer die Hoffnung aus, daß die Jugend sich ebenso langensprengig erweisen möchte wie die alte Generation es gemessen ist. Die Weihnachtsfeier des Chors des MGV „Germania“ dann mit Gedächtnis „Küchling“ ab. Alsdann widmete man sich dem bunten Teil der schönen Weihnachtsfeier. Dabei trat u. a. noch der MGV „Germania“, unter der Ägide der Städtischen Musikdirektion Rühl tonisch und harmonisch, „Deutscher Glaube“ von Fr. Wagner, „Weiß Heimkehr“ von Rühl, „Liedesglück“ von Keumann, sowie „Wanderer“ und „Waldesfeier“ meißner vor. Der Mandolinen- und Lautenchor „Tausendfreunde“ unter der trefflichen Leitung von E. Turdo brachte ganz ausgezeichnet eine Fantasia aus dem „Obersteiger“ (Zeller), „Horch die Nachtigall“ (von Turdo) mit einem schönen Picolo-Solo, das Fritz Weikert herbeigerbracht. In der Mitte während man von Kammermusiker Ernst Fischer dem Deutschen Theater ein Klavierkonzert in der beschönigten Leistung von E. Turdo mit guten Darbietungen abgab. Der wohlgeleitete Festabend fand erst lange nach Mitternacht sein Ende.

Gesangsabend im Knechtensaal. Dem Beispiel anderer Brudervereine hat der Sängerverein Groß-Wiesbaden folgen, hatte der Wiesbadener Sängerverein am Sonntag dem Roten Kreuz einen Besuch ab. In den verschiedenen Gängen des Hauses wurden die Kranken durch eine Reihe von Liebern erheitert. Unter der Stabsführung von Paul Krollmann leitete der Männerchor die Vortragsfolge ein mit den Chören: „Liedesglück“ von Weikert, und „Die Nacht“ von Schubert, es folgten ein Chor von dem „Blau“, „Rege“ heim und „Der Trampel auf dem Schimmel“. Hierauf bot der gemischte Chor drei Silber-Lieder und war: „Das Lieben bringt groß Freud“, „Ich hörst ein Bächlein rauschen“ und „Wohin mit der Freud“. Den Abluß bildete das städtische Lautenchor: „Heiß, Katarinelle“, „Sag von J. Lang. Herrlichen Beifall spendete man Sängern und Sängerinnen für die herrlichen Darbietungen und mit dem Wunsch an den Verein „Auf baldiges Wiedersehen“ verließ derselbe die für Kranke und Erholungsbedürftige so segenspendende Stätte.

Abkündigung für Chormeister Hugo Würges. Der erste Adventssonntag war für die Wiesbadener evangelische Kirchengemeinde durch das freimillige Aufgeben von Hugo Würges aus dem kirchlichen Leben als amtierender Chormeister ein Tag von besonderer Tragung. Insbesondere endet für die Kirchengemeinde mit dieser Aufgabe ein bedeutungsvoller Abschnitt in ihrer Geschichte. Nachdem bereits im Vormittagsdienst Pfarrer Bahner vor der versammelten Gemeinde Herrn Würges Dank und Anerkennung für die langjährige unermüdete Arbeit in kirchlicher und kirchenmusikalischer Hinsicht in treffender Sprache ausgesprochen hatte, veranstaltete nachmittags der Kirchengemeinde eine besondere Abschiedsfeier für seinen langjährigen Chorleiter unter Leitung von Herrn Dietz. Sie begann mit dem Gesang des Chors: „O du mein Trost“. Als Vorsitzender des Chors widmete Pfarrer Bahner Herrn Würges anerkennende Worte für alle die mühselige Arbeit, die er dem Chor in seinem Bestehen für den evangelischen Kirchengang und seine großen Weisheit in Treue und Hingabe zum Segen des Chors und zur Erbauung der Gemeinde jureit, wie auch die vielen Jahre, die er in der Gemeinde und die evangelische Kirche in gleich anerkennender Dankbarkeit, Herr Pfarrer Bahner überreichte Herrn Würges namens der Chors eine Baghülle und das Buch der Chronik der Anna Magdalena Bach. Pfarrer Fries sprach als stellvertretender Gaudium und hob in der Wendung der kirchenmusikalisches Erneuerungsbewegung des kirchlichen Mütigen des Herrn Würges und sein wichtiges Zeugnis in allen Angelegenheiten des Verbandes Kassauischer Kirchengemeinden herover. Er übergab als äußeres Zeichen Herrn

Neues aus aller Welt.

Reichsbahn baut den deutschen Schnellverkehr aus.

Berlin, 10. Dez. Anlässlich der Hundertjahrfeier der deutschen Eisenbahn gewährt der Stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Kleinmann, dem Hauptgeschäftsführer des 'Arbeitsmanns' eine Unterredung, in der er auch über die Zukunftspläne der Reichsbahn sprach. Dabei erwähnte er u. a., daß die Elektrifizierung der Strecke Nürnberg - Halle bis Ende 1939 fertiggestellt sein soll. Daran anschließend werde die Strecke Halle - Berlin elektrifiziert, so daß es dann möglich sei, mit elektrischem Betrieb den Fernverkehr von Berlin bis Rom und weiter bis zum fährlichen Beispiel Italiens zu betreiben. Daneben wolle die Reichsbahn auf die Verbesserung der Beförderung zwischen den Großstädten durch Einrichtung von Schnellzügen forschen, wie er bisher auf den Strecken Berlin-Damburg, Berlin-Köln, Berlin-Frankfurt a. M. und Damburg-Köln bedacht und wobei die Möglichkeit der Hin- und Rückreise einschließlich genügender Aufenthalt an einem Tage gegeben ist. Weiter sei der Einlag solcher Züge auf den Strecken Berlin-Bremen, Berlin-Berlin, Berlin-Königsberg und Berlin-Dresden vorgesehen. Dr. Kleinmann unterzieht diese die Bedeutung der Verwertung bodenständiger deutscher Stoffe bei der Reichsbahn. Diese Arbeiten gingen in enger Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsministerium und seinen Überwachungsstellen vor sich. Schließlich gab Dr. Kleinmann eine Kraftfahrzeuge-Bilanz der Reichsbahn bekannt. Danach wird für 1935-36 fast allgemein eine Fortschreibung von 75 Prozent gewährt, wobei natürlich nur die Selbstkosten gedeckt werden. Die Zahl der verkauften Kraftfahrzeuge betrug für die Zeit vom 1. April 1934 bis 30. September 1935 auf insgesamt 4 234 649.

Dritter schwimmender Flugstützpunkt.

Berlin, 10. Dez. Die Deutsche Luftfahrt hat zurzeit bei der Sowalds-Werke in Kiel einen dritten schwimmenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, in Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre durchgeführten, regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurden eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Neubau notwendig machten.

Jumacht ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einbereitet zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und docken zu können. Anfangs, als nur der Dampfer 'Wolfsen' vorhanden war und noch ältere Flugzeugmuster verwendet wurden, hatte der schwimmende Flugstützpunkt hauptsächlich die Aufgabe, die 3000 Kilometer lange Atlantikstrecke zwischen Bahia und Indienhülft lange. Nach Einlauf der 10-Tonnen-Küste und Indienhülft auf dieser Strecke von Küste zu Küste überlegen werden. Die beiden Schiffe haben seitdem hauptsächlich die Aufgabe, als schwimmende deutsche Flugstützen an den Küsten zu dienen. Hier finden die nach jedem Flug notwendigen Durchflügen an den Motoren und Flugbooten statt.

Das neue jetzt in Bau befindliche Schiff wird eigens für den Atlantikflug erbaut. Es hat eine Wasserverdrängung von 2000 Tonnen und bekommt zwei W.R.-Dieselmotoren von je 100 PS, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde verleihen. Zum Abschluß der Flugzeuge wird eine Heinkel-Größflugzeugfabrik der K 9 dienen. Der Hebraton zum Anbordnehmen der Flugzeuge wird noch Kampagne geliefert.

Die Inbetriebstellung dieses neuen Schiffes wird etwa im Mai 1936 erfolgen.

Massenvergiftungen in Buenos-Aires.

Buenos Aires, 10. Dez. Nach dem Genuß von Speiseeis sind in Buenos Aires seit Sonntag über 500 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Eishersteller wurde sofort verhaftet. Er erklärte bei seiner Vernehmung, daß es sich nur um einen Sabotageakt seiner Angestellten handeln könne.

Ein natürlicher Luftschugraum für die ganze Menschheit.

Neuentdeckte Höhlen.

Man stelle sich eine Höhle von nicht ganz der Ausdehnung Bayerns vor! Unmöglich, wird man sagen, das gibt es nicht, und doch erklärt der Höhlenforscher Gunn, der letzte nördliche Teil der Yukatan-Halbinsel in Süd-Mexiko bilde auf 55 000 Quadratkilometer eine einzige, ununterbrochene Kalksteinplatte - auf Steilen. Mit anderen Worten, das Tafelland überdeckt eine Reihe gemalteter Höhlen, in denen es Seen bis zu 60 Meter Tiefe gäbe. Das Höhlenystem, hat Gunn ausgedeutet, könnte die gesamte Bevölkerung der Erde aufnehmen als ein gemalteter natürlicher Luftschugraum. Aber praktisch ist das unterirdische Yukatan noch so gut wie unbekannt; Jahre, wahrscheinlich Jahrzehnte werden vergehen, ehe die Höhlenlandschaft nur auch oberflächlich erforscht ist. Weltweitigerweise sind die Höhlen der englischen Grafschaft Derby noch kaum erforscht; in der 'großen Halle' hat man Katakten bis zu 120 Meter hoch steigen lassen, ohne daß je einer die Tiefe zu Gesicht bekommen hätte. In den letzten Jahren wurden viele neue Höhlen in Frankreich, Italien und Österreich entdeckt. Südlich von Lyon ergriff im August d. J. das 'Schwabenloch' in der Nähe von Vignar, dessen Tropfsteine jeder Beschreibung fähig sind, die Erdbegeisterung, deren Felszeichnungen besonders aus Ercolano, in Italien haben die unlangst entdeckten Apennin-Höhlen hinter Carax die Tätigkeit der Forscher neu belebt. Bis in eine Tiefe von fast einem halben Kilometer ist man eingedrungen, hat einen großen unterirdischen Wasserlauf mit Felsen und Nebenhöhlen festgestellt, und war überrascht von dem Tropfsteinreichtum. Gegenwärtig tut die weitere Erschließung fast gänzlich. Auch die Mammothöhle in Kentucky, die immer noch als die größte Kalksteinhöhle der Erde gelten darf, ist erst auf ungefähr 100 Kilometer gänzlich bekannt, bei einer Gesamtlänge von vielleicht 250 Kilometer. Ähnlich sieht es um die Mammothöhle von Butte im amerikanischen Staat Montana, von der 30 Kilometer begangen sind, die aber in Wirklichkeit sich sehr viel weiter erstreckt.

Das gefährliche Glatteis. Auf den vereisten Straßen Münchens sind wie der Polizei-Vorbericht mittelt, in den letzten Tagen über 20 Verletzungen, meist Fußgänger, durch Ausgleiten verunglückt. Zum großen Teil gingen die Verletzungen schwere Knochenbrüche davon. In der Sonnenstraße wurde ein Mann, nachdem er zu Boden gefallen war, von einem Kraftwagen überfahren und ein zweites Mal verletzt.

Nicht Teile beim Schneidemäher Kraftwagenunfall. Wie jetzt zu dem einseitigen Kraftwagenunfall bei Schneidemäher bekannt wird, sind von den acht Schwerverletzten inzwischen vier weitere Personen ihren Verletzungen erlegen. Danach hat sich die Zahl der Toten auf acht erhöht. Das Befinden der übrigen Schwerverletzten ist noch wie vor ernst. Der Schranckenwärter, der es verabsäumt hatte, die Schranken zu schließen, wodurch das Unglück geschah, ist vollkommen zugeknüttelt und noch nicht vernehmungsfähig.

Kälte in Oberitalien. Die Kälte in Oberitalien nimmt zu. Am Scrvio-Tal beträgt die Kälte 8-10 Grad. Im Pischionde der Lombard und Piemont wurden 6-8 Grad unter Null gemessen. In Mailand fällt seit der Nacht zum Dienstag Schnee, der Straßen und Plätze bereits mehrere Zentimeter hoch bedeckt. Das Schneetreiben hält am Vormittag noch unverbessert an.

Katzensturm durch Sprengstoffexplosion beschädigt. Die Katzensturm-Synagoge wurde durch einen Sprengstoffanschlag beschädigt. Am Montagmorgen gegen 5 Uhr erfolgte zwei Explosionen, durch die zahlreiche Fensterhebel zertrümmert wurden. Türen und Leiste der Inneneinrichtung der Synagoge wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Sturm im Schwarzen Meer. Wie die 'Frando' aus Odessa berichtet, wütete im Schwarzen Meer im Gebiet von Odessa neuerdings ein schwerer Sturm, der fünf Menschen das Leben kostete. Auf dem Wege nach Odessa wurde ein Dampfer mit einem Retter im Schleppe vom Sturm überrollt. Der Retter wurde zergerissen und sank. Die fünf Mann harte Besatzung konnte nicht mehr gerettet werden.

Sabotageakt auf einem amerikanischen Kreuzer. Wie die Zeitung 'Evening American' berichtet, ist auf dem am 19. Juni vom Stapel gelaufenen amerikanischen Kreuzer 'Quincy' im Hafen von Quincy ein Sabotageakt verübt worden. Während einer Probefahrt des Kreuzers wurde eine 15-jährige Stabmutter in die Turbinenanlage geworfen, wodurch diese zerstört wurde. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Dollar. Die Indienststellung des Kreuzers wird sich durch diesen Sabotageakt um etwa einen Monat verzögern. Bemerkenswert ist, daß in den letzten Tagen des August schon einmal ein Schaden auf dem Schiff entstanden war, und zwar war damals in dem elektrischen Kontrollraum ein Feuer ausgebrochen, das die dort befindlichen sehr wertvollen Einrichtungen zerstörte.

Verheerende Überschwemmungen in Texas. Anfolge andauernder Wollenbrüche entstand in Houston in Texas eine verheerende Überschwemmung, durch die riesige Flächen unter Wasser gesetzt wurden. Der Großteil der Wohn- und Geschäftsviertel von Houston steht unter Wasser. Bis jetzt sind drei Menschen in den Fluten ums Leben gekommen; acht werden vermisst und man befürchtet, daß sie ebenfalls ertrunken sind. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Dollar geschätzt.

Gewaltige Vulkanausbrüche an der Tonga-Inseln. Aus Wellington wird gemeldet, daß von Tonga-Inseln im Stillen Ozean 47 es zu gewaltigen Vulkanausbrüchen gekommen. Der vulkanischen Tätigkeit gingen 20 Erdbeben voraus,

die von schweren Gewittern und Regengüssen begleitet waren. Ein 3 1/2 Kilometer langer Lavaström ergießt sich in das Meer. Die ersten Ausbrüche ereigneten sich am Samstag, als die Krater des Uthafatou und Himo auf der Hounsoon-Insel in Tätigkeit traten. Nach zwei andere Krater traten in Tätigkeit, und aus allen vier Vulkanen strömten 25 Meter hohe Flammen in die Luft. Die Krater Betani und Logamama sind von der Bewässerung nordwärts halber geräumt worden. Bisher werden keine Menschenverluste gemeldet. Einige Plantagen auf dem oben erwähnten Insel sind durch die Ausbrüche, von denen man glaubt, daß sie größer sind als der Ausbruch im Jahre 1829, zerstört worden.

Metropole-Stadtküche einzelne Platten - ganze Dinners ins Haus

Gerichtssaal.

Mordversuch aus verschämter Liebe.

Neun Jahre Zuchthaus.

Limburg, 9. Dez. Nach weitwärtiger Verhandlung verurteilte das Limburger Schwurgericht den 22jährigen Emil Kieß aus Waldhausen (Eberlohreiter) wegen Mordversuchs an seiner 16jährigen Kusine Erna Lehmann zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust an Stelle der vom Staatsanwalt beantragten Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Der Anklage lag die verhängnisvolle Auseinandersetzung des Angeklagten mit seiner Kusine am 22. September 1933 abends zwischen 9 und 10 Uhr hinter dem Kaffeehaus bei Waldhausen zu Grunde, bei der er dem Mädchen mit einem von seinem Vater zum Kaufmännischen besessenen Messer in den Rücken und darauf in den Hals und die Schenkelverletzte hilflos liegen ließ. Nach dem ärztlichen Gutachten hätte der letzte Stich unbedingt zum Tode geführt, wenn das Mädchen ihn nicht mit der Hand abgewehrt und durch diese Abwehrhandlung lediglich am Hals verletzt worden wäre. Auf die Hilfeleide der Lehmanns wurde Kieß durch die Richtung Weilsberg, von wo er mit dem Zuge nach Limburg fuhr. Dort übernachtete er und stellte sich im nächsten Morgen der Limburger Polizei, wo er angebot, seine Kusine ermordet zu haben.

In der Beweisaufnahme war es dem Gericht wegen der von dem Angeklagten angeordneten Befreiungsmittel nicht möglich, die Beweigründe zur Tat restlos aufzuklären. Da Kieß mit seiner Kusine seit dem Frühjahr ein Verhältnis unterhielt, diese ihm aber, da sie nicht mehr von ihm wissen wollte, kurz vor der von ihm herbeigeführten verhängnisvollen Unterredung am Tage der Tat gestand, früher mit einem anderen Jungen Mann ein Verhältnis unterhalten zu haben, will er sie bei der Ausrede am Abend nochmals darüber befragt und dann in der Erregung mit dem Messer auf sie losgegangen haben. Andererseits erklärte er dann aber auch wieder, daß das jüdische Verhältnis ihm nicht bestrahlt habe. Die als Zeugin ermittelnde Erna Lehmann wurde nach eingehender Tat in das Weilsberger Krankenhaus eingeliefert. Sie ist jetzt einmüde wiederergrübelt, wird aber wohl an den Folgen ihrer Verletzungen zeitweilig zu leiden haben. Aus der Anklage, daß der Angeklagte bereits an mehreren Sonntagen zuvor bei Zusammenkünften mit der Kusine das zur Tat benutzte Messer bei sich trug und auch die Absicht gehabt, das Mädchen bei sich bietender Gelegenheit damit töten zu wollen, kam das Gericht zu der Erkenntnis, daß eine Abwehrhandlung ausgeschlossen sei. Daß das Blut auf der Kutsche eines verschämten Viehhändlers am schellen anzusprechen ist, geht auch aus einer Aussage des Täters vor der Limburger Polizei hervor: 'Wenn ich sie nicht bestrahlt hätte, soll sie auch keinen anderen geboten!' Andererseits deuteten aber auch gewisse, allerdings nicht ausreichende Verdachtsgründe nach Ansicht des Gerichtes auf einen verhassten Lustmord hin.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Wusgaborte: Frankfurt a. M.

Am Gegenjah zur Vorwoche spielt sich für uns wirksame Wirbelstättigkeit zur Zeit nur noch im Mittelmeergebiet ab, während in ungenügendem großer Ausdehnung Nord- und Ostropa noch sehr hohem Luftdruck überlagert sind. Die Folge davon ist für Deutschland eine östliche Luftströmung. Sie führt verhältnismäßig feuchte, aus dem Schwarzen Meer-Gebiet kommende Luftmassen heran, so daß stärkere Fröhe zunächst nur in Aufstiegsgebieten, und zwar vornehmlich in solchen mit Schneedecke, zu erwarten sind und immer noch eine Keigung zu Niederdrücken erhalten bleibt. Die Gesamtentwässerung kehrt aber auf allgemein kältere Witterung hin.

Witterungsaussichten bis Mittwochen: Weiterhin trübe und noch zeitweilig leichte Niederschläge, Temperaturen wenig verändert, auch nachts meist etwas über Null, mäßige bis frische östliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Large advertisement for 'Kalk' (lime) with the headline 'Kalk ist der Übeltäter ... wenn die Lauge nicht schäumt!' and an illustration of a woman washing clothes in a tub.

Advertisement for 'Henko' washing powder with the headline 'Kalkhaltiges (hartes) Wasser nimmt den Schaum fort!' and an illustration of a woman washing clothes in a tub.



es wird  
**kalt.**  
auf der  
**Erde-**

aber winterliche  
Artikel sind zum  
Glück bei uns billig:

- Knaben-Pullover, Sportmelangen 6.50, 6.40, **3.90**
- Mädchen-Pullover, einfarbig 7.60, 6.10, **4.20**
- Kinder-Anzüge, 2teilig Pullover und Hose . . . 15.10, **12.50**
- Garnitur Mütze und Schal für den Wintersport . . . 3.65, 3.15, **1.70**
- Preis für das Alter von 6 Jahren.
- Rodelgarnituren (1-3 Jahre) 3teilig, Pullover, Mütze, Schal 14.50, **12.80**
- 4teilig, Pullover, Gamaschenhose, Mütze, Handschuhe . . . 17.35, 12.50, **8.60**

Alles in Weihnachts-Packung.

Durchgehend geöffnet! K16

Seit 1873 Mühlgasse 11/13

**L. Schwenck**



Schreibmappen  
für Herren und Damen

Marmor-Schreibzeuge  
3teilig

**KOCH AM ECK**

**Morgenröcke, das Geschenk für die Dame**



Morgenrock aus angerauhtem Kunstseiden-Trikot mit buntbedrucktem Satin-schiff- und Manschetten. (Ders. extra weit RM. 5.90)

Morgenrock, Kunstseiden-Trikot, angerauht, einfarbig, mit gesteppten Revers und zwei Taschen. (Ders. extra weit RM. 8.50)

Morgenr., schwarz, Kunstseid.-Trikot m. Stickerei u. Garn. in hell. Farb., Steppschal aus kunsts. Maroc. (Ders. extra weit RM. 10.50)

Morgenrock, Kunstseiden-Trikot, angerauht, schwarz mit Stickerei in verschiedenen hellen Farben, einfarb. Schal u. Manschetten

**Karzentra** Rudolph Karstadt A.-G. **WIESBADEN**

**Teppiche und Innendekoration Elvers & Pieper** Grösste Auswahl billige Preise  
beachten Sie bitte unsere Schaufenster Friedrichstrasse 14 u. Wilhelmstrasse-Ecke Rathausstr.

**Schüleranmeldung**  
für das  
Staatl. Gymnasium und Realgymnasium  
Wiesbadener Straße 1.

Anmeldungen von Schülern für Oktober 1936 werden von Mittwoch, den 11. Dezember 1935, ab an allen Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr in dem Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

In Betracht kommen für Schüler:

1. Das Humanistische Gymnasium:  
Sexta: Latein  
Quarta: Französisch  
Untertertia: Griechisch
2. Das Realgymnasium:  
Sexta: Latein  
Quarta: Französisch  
Untertertia: Englisch.

Man bittet die Anmeldungen möglichst zu befehlen. Geburtsdaten und Impfdaten sind mitzubringen. K128

**Stiefel-Abgüsse** ...

Am Freitag, 13. Dezember, vorm. 10 Uhr kommen **zirca 1000 bis 1500 Weihnachtsbäume** von 1-5 Meter Höhe öffentlich zur Versteigerung. Aufmerksam an der Spitze bei Wambach. Bürgermeisteramt Seitenbahn. K151

**BASTEL-ARBEITEN**

für Mädels und Jungens, in großer Auswahl

**SCHELLENBERG**

Ecke Goldgasse und Grabenstraße

... der **Wannilow-Rosafahndel**  
vom Spezialhaus **Jannschin**, Goldgasse  
das Weihnachts-Geschenk von Gleibendem Wert.

**Weihnachts-Geschenke**

bei **Louis Franke**  
Wilhelmstraße, Ecke Rathausstraße



**Märklin-Spielwaren!**  
Dampfmaschinen,  
Elektr. u. Uhrwerk-Bahnen  
und Zubehör,  
elektr. Trix-Expresszüge,  
Soldaten, Flugzeuge, Kinos.

**Nähmaschine** 99. 115.- neuen Barjeleus  
Weltmarke, fertigen volle Garantie, auch mit  
Zellzahl, modern, 99. 1.30 m. einfar. Ausführe  
1. Rate von 12.00, 10. Haus u. Was. - 10  
mach. i. Zahl. Groß, Rheinfr. 88.



Am liebsten hätte er sie ja alle! Aber ...

Der Geschäftsmann kennt kein Aber! Alle Möglichkeiten müssen sofort und ohne Zögern erfaßt werden. Es gehört Mut und Entschlossenheit zum Erfolg! Zögern - ist Verlust.

Also - keine Zeit verlieren! Im **Wiesbadener Tagblatt** inserieren!

**Weihnachtsgeschenke aus den Fachgeschäften:**

**C. Bender**  
Wellritzstraße 2,  
Ecke Schwalbacher Straße

**P. Engelmann**  
Mühlberg 13, 1. Etage

**Marweg-Peres**  
Langgasse,  
Ecke Webergasse

**Zentra**  
EINGETR. HANDELSMADRKE



**Marweg-Peres**  
Kirchgasse 28

**B. Schmidt**  
Roonstraße 21, 1. Etage  
„Bülow-Eck“

**W. u. H. Theis**  
Moritzstraße 1,  
Ecke Rheinstraße



**Puppen**  
wünschen sich die  
Mädel.

Eine große Auswahl  
billigster Lebenswahrer Modelle  
**W. Kurt Helber**, Wilhelm-  
straße 4.

Umzüge, Transporte  
jeder Art, Fernfahrten laufend  
Frankfurt, München u. Weggung,  
bei 11. Transport mit ausget.  
Weimer, Ludwigstr. 6, T. 22614.





Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Friede mit Herrn Dr. Friedrich Sebrecht geben wir bekannt

Stadtirektor i. R. Friedrich Draeger und Frau Auguste, geb. Kilgendorff  
Essen  
Richard-Wagner-Str. 17

Meine Verlobung mit Fräulein Friede Draeger beehre ich mich anzukündigen

Friedrich Sebrecht  
Oberregisseur  
am Deutschen Theater

Wiesbaden  
Geisbergstraße 25

8. Dezember 1935

**UHREN** für jed. Gebrauch preisw. u. gut fachm. Beratg. Uhrmachermeister

**Engelmann**  
Verkaufsstelle der Zenit-Uhren eingetr. Handelsm. Michelsberg 13 1. Etage  
Kein Laden



**Schulranzen Schulmappen**  
Schulettaschen, Frühstückstaschen  
in großer Auswahl, gut und preiswert immer vorr.

**A. Letschert**  
nur Faulbrunnstraße 10

**Oefen - Herde Gasherde**  
Zubehörtelle - Reparaturen

**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Marktstraße 9  
Altrenom. Fachgeschäft.

**Todesfälle in Wiesbaden**  
Christine Dahlem, geb. Menner, Ehefrau, 63 Jahre, Blüherplatz 5, † 8. 12.  
Johanna Meißel, geb. Dös, Ehefrau, 58 Jahre, Goebenstr. 16, † 7. 12.  
Wilhelm Gotthardt, Schüler, 7 Jahre, Zietenring 7, † 7. 12.  
Alfred Georg, Kulturinspektor, 54 Jahre, Ceerobentstraße 21, † 7. 12.  
Frau Denna, Schneidermeister, 61 Jahre, Marktstr. 9, † 7. 12.  
Philipp Haer, Kaufmann, 55 Jahre, Zietenring 34, † 8. 12.  
Christian Staudt, Oberpostkassierer i. R., 66 J., Schornbockstraße 15, † 8. 12.  
Anna Knepp, Telegraphenassistentin, 59 Jahre, Drantienstraße 35, † 8. 12.  
Emilie Blum, geb. Seemann, Ehefrau, 71 Jahre, Balkmühlstraße 53, † 8. 12.  
Heinrich Schmidt, Volkspolizei, 58 Jahre, Philipsbergstr. 27, † 8. 12.

# Festgaben für die Dame

<b>Papillon-schotten</b> reine Wolle, ca. 70 cm br., in apert. Farbstellungen METER: <b>1 95</b>	<b>Woll-Craquelé</b> ca. 70 cm br., in modernen Farbtönen METER: <b>1 95</b>	<b>Sand-krepp</b> reine Wolle, ca. 130 cm breit, in groß. Farbsortiment METER: <b>4 25</b>	<b>Mantel-Boulé Melange</b> 140 cm breit, hochw. Qual., in grau und braun meliert METER: <b>4 75</b>
--	--	--	--

Große Auswahl in hübschen Woll- u. Seidenschals

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 11. d. M., 10½ Uhr werden Drantienstraße 40 öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 2 Rollstühle, ein Koffer, 1 Barrenschrank, 1 H. Rollschränkchen, 1 Schreibmaschine (Continental), mit 2 Hb., ein Schreibstisch, 1 Rollstuhl, 2 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, verchied. Motoren, 2 Nadelgeschäbter, eine Partie Werkzeuge, Lampen und Material u. a. m.

Versteigerung bestimmt.  
Wiesbaden, den 9. Dezember 1935.  
Richter, Obergerichtsvollzieher, Tel. 22015. Wolfsofsee 22.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, 11. Dezember 1935, 10½ Uhr versteigert ich in Wiesb. Marktplan 3: 1 Rollen gebrauchte Antezellen, 1 mod. elektr. Handuhr, ca. 20 Str. Kartoff., Säcken, Kämme, Weiden-Artikel, Möbel a. Art u. a. m. swangsw. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. - Kühle, Obergerichtsvollzieher, Platzenstraße 18.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, 11. Dezember 1935, 11 Uhr versteigere ich in Wiesb. Marktplan 3, 1:  
1. 3 Fremdenzimmer, 1 Regierstühle (Bücherei), 1 Federstühle, 1 Rolle Badpapier, 1 Fahrrad, mehr. Warenstände u. Utens., anst. am Ort der Wandung: 1 Boden-Einrichtung (Sofenmitgabe im Bert-Kofel).  
2. Um 12 Uhr in 68-Bierhst. Wiesbadener Straße 3: 1 Periwagen (A-Siber) swangsw. öffentl. meistb. gegen Barz. Versteig. teilw. bestimmt.  
Beutel, O.H., Bismarckstraße 6.

Peter **Litzenbürger**  
Das große Ausstattungs-Haus für die Dame

**WIESBADEN • Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße**  
Durchgehend geöffnet!

**Große Auswahl in preiswert**

**Hansa Büro-Einrichtungshaus**  
G. m. b. H.  
Bahnhofstraße 8, Telefon 24992.

**Besteck Schalen**  
Geschenkartikel  
Porzellan Services  
Zahlungsart.  
Etagegeschäft  
Wiesbadener Besteckfabrikation  
Weiler & Co.  
Kirchgasse 27, 2  
gegenüber Woolworth

Wir danken allen, die unserer guten Mutter die letzte Ehre erwiesen. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine tröstenden Worte, ebenso der guten Schwester Claire Walter für die treue Pflege und Fürsorge, welche sie der lieben Verstorbenen erwiesen hat.

**Fam. Heilhecker u. Weitz.**  
Wiesbaden, den 9. Dezember 1935.

Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden plötzlich und unerwartet mein herzenguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Philipp Mayer

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Luise Mayer**, geb. Beckel  
**Anny Mayer**  
**Manny Mayer**  
**Paula Renson**, geb. Mayer  
**Emil Renson.**

Wiesbaden, den 8. Dezember 1935.  
Nerostraße 34, I.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 12. Dezember, um 10.30 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 5. Dez. unseren innigstgeliebten treusorgenden Onkel und Schwager

## Herrn Wilhelm Cron

im 71. Lebensjahr aus seinem arbeitsreichen Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:  
**Familie Willy Wollweber.**  
Wiesbaden, den 9. Dezember 1935.  
Schlensteiner Straße 20

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen bereits in aller Stille stattgefunden.

Weihnachts-Kordel und -Bänder  
Koch am Eck

Kleiderblumen  
B. v. Santen  
Mauergasse 12.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Adolf Scheid

im 79. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
**Helene Scheid.**  
Wiesbaden, den 9. Dezember 1935.  
Zietenring 5

Die Beerdigung findet am Freitag, 13. Dezember, vorm. 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.  
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Am 8. Dezember 1935 verschied

## Herr Kaufmann Philipp Mayer.

Der Verstorbene war 28 Jahre als Lagerverwalter in unserer Firma tätig und hat uns während dieser langen Zeit wertvolle treue Dienste geleistet.

Wir werden das Andenken dieses tüchtigen und pflichteifrigen Mitarbeiters immer in Ehren halten.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1935.

**Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG.**



# WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE  
WO 4.30 6.30 8.30 UHR 50. 35. UHR

Ein selten guter Kriminalfilm!!



## Nach Büroschluss

11 Uhr 20!

# MORD! ALARM!

mit Constance Bennett, Clark Gable

Spannend! Ueberzeugend!

EIN FILM, den Sie unbedingt sehen müssen.

IN DEUTSCHER SPRACHE!

Auf der Bühne:

Margort, Elmo und Nora

## Die große Perchesensation!

Heute 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

## Kaiserkeller im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17

Bestgepflegtes Germania-Plisner und Naturweine zu kleinen Preisen

**Pantoffel** nachtlöser Filz Halb- und Schaft-Sebuhe (südd. u. sächs. Art)  
**Marschtiel- u. Alum.-Spanner, Pumphalter** empfiehlt  
**Schuh-Goliath** Michaelsberg 13.

## Kino für Jedermann Bleichstrasse 5

Ramon Novarro Mac Donald u. a. in der bezaubernden Tonfilm-Operette  
**„Liebe nach Noten“**  
Unüberbittliche Ion-Wiedergabe

## Der kleine Museumsführer

Wir empfehlen:  
19.25  
20.00  
20.75  
21.50  
22.25  
23.00  
23.75  
24.50  
25.25  
26.00  
26.75  
27.50  
28.25  
29.00  
29.75  
30.50  
31.25  
32.00  
32.75  
33.50  
34.25  
35.00  
35.75  
36.50  
37.25  
38.00  
38.75  
39.50  
40.25  
41.00  
41.75  
42.50  
43.25  
44.00  
44.75  
45.50  
46.25  
47.00  
47.75  
48.50  
49.25  
50.00  
50.75  
51.50  
52.25  
53.00  
53.75  
54.50  
55.25  
56.00  
56.75  
57.50  
58.25  
59.00  
59.75  
60.50  
61.25  
62.00  
62.75  
63.50  
64.25  
65.00  
65.75  
66.50  
67.25  
68.00  
68.75  
69.50  
70.25  
71.00  
71.75  
72.50  
73.25  
74.00  
74.75  
75.50  
76.25  
77.00  
77.75  
78.50  
79.25  
80.00  
80.75  
81.50  
82.25  
83.00  
83.75  
84.50  
85.25  
86.00  
86.75  
87.50  
88.25  
89.00  
89.75  
90.50  
91.25  
92.00  
92.75  
93.50  
94.25  
95.00  
95.75  
96.50  
97.25  
98.00  
98.75  
99.50  
100.25

Wir spielen den Willi-Forst-Film  
**Mazurka**  
mit  
Pola Negri  
Ingeborg Theek  
Franziska Kurz  
Albrecht Schoenhals  
Paul Hartmann  
**Film-Salast**  
Mittwoch (voraussichtlich) letzter Spieltag

## Capitol

Heute Dienstag letzter Tag!  
**„Pygmalion“**  
mit  
Jenny Jugo  
Gustaf Gründgens

APPELL an die Kaufleute und Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Das schönste Geschenk  
**Wollath Schulberg** hat billige **Emaile:**  
Becher ... 0.20  
Schüsselchen 0.30  
Schüsselchen 0.35  
Eierteller 0.45  
Schreibzettel 0.45  
Kaffeeleiche 0.50  
Kaffeetasse 0.60  
Wasserdose 0.75  
Milchträger 0.75  
Tischleiste 0.75  
Salzfäß ... 0.85  
Eimer 0.85  
S.S.S.-Becken 1.25  
Tafel-Eimer 1.75  
Wasserleiste 1.80

von **F. Stoll**  
Küpperschuch-  
Herde u. -Ofen  
Helmundstr. 83

**Vergeßt** die hungernden Vögel nicht!

Tafel-Messel  
Goldbarmanien  
Kerzen  
u. n. a. Sorten  
von 20 Pf. an.  
Beder jun.,  
R.-von-Eichen-  
bach-Strasse 5.

Sie müssen sie kennenlernen,



# Die 5 von TELEFUNKEN

Jedermann sagt: „Musik wie noch nie“, Sprache und Spiel naturgetreu, Sender neben Sender!

Unverbindliche Vorführung durch die autorisierte Telefunken-Verkaufsstelle:

## Radio-Heffler

Kirchgasse 22 Telephone 24453

Reiches Lager in großen und kleinen Geräten, vom Volksempfänger bis zum Luxusuper

## Residenz-Theater Wiesbaden

Mittwoch, 11., Donnerstag, 12., Freitag, 13. Dezember  
**Dreitragiges Gastspiel**  
Der große Berliner Gastspielertag  
Die romantische Kleinkunst-Bühne

## Bur-la-la

Leitung: Ludwig Ney  
Preise: 0.80 bis 3.00 RM.  
Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

Pressestimmen:  
„**Wöltlicher Beobachter**, Berliner Ausgabe: Etwas fast Ungewöhnliches, Ludwig Nees „Romantische Kleinkunstbühne“, niemand, der um die deutsche Kleinkunst belangt ist, soll daran vorbeigehen, jeder sollte 2 Stunden in diesem Theater mitleben, miterleben und mitglauben, was an innerer Versenktheit über diese Bühne tömt... Sie bauen ein romantisches Haus voller Musik, Gläubens und Tatkraft... Wir danken hiermit den 3 Stunden in diesem Theater mit, ein solches Land zu erschließen... wir können durch die Augenblicke der Romantik in eine Dämmerwelt hinaus...“  
„**Alte-Abendblatt**: Sie bringen wirkliche Kunst und zeigen den Anfang für den Weg, der zum Ziele führen wird, das wir uns für die Zukunftsentwicklung unserer beständigen Kleinkunst vorstellen.“  
„**Deutsche Allgemeine Zeitung**: Es herrscht ein vornehmer Geist in der „Romantischen Kleinkunstbühne“... ein starker, individueller Erfolg...“  
„**Frankfurter Volksblatt**: Ein herrlicher, abwechslungsreicher Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Theater...“

## Thalia-Theater

Fröhliche unbeschwerter Stunden schenkt Ihnen dieser Film!



**Gustav Fröhlich**

Lida Barova  
Georg Alexander  
Adele Sandrock  
Lizzi Holzschuh  
Sigi Morsoggen

## Ein Teufelskerl

Ein Lustspiel a. d. Welt d. engl. Gesellschaft, das die heftigsten Abenteuer eines teutschen Heitertritzlers erzählt  
1.30 4.30 6.30 8.30

*Olle ihre Kinder kommen in das Märchenland!*

## 2 Märchen-Festspieltage

kommenden Donnerstag  
kommenden Freitag  
nachmittags 2.15 Uhr

mit dem wunderschönen Märchen-Tonfilm

## König Drosselbart und die hochmütige Prinzessin

nach der gleichnamigen Märchen v. Gebr. Grimm

## Dazu: Rottäppchen und der böse Wolf

Es gibt wieder viel Spaß!  
Kleine Preise ab 30 S.

## Matulatur

zu haben im Taub.-Berl.

## Uhren Goldwaren

in großer Auswahl, günstige Teilzahlung

Ew. Stöcker  
obere Webergasse 52  
Gegründet 1887

## 60%

aller erzeugten Papiere werden bedruckt. Wir bieten Ihnen für jeden Zweck das geeignete Material und sorgen auch hierdurch für eine gute Gelingen Ihrer Druckaufträge

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Tausend rote Rosen hühen in dem Land der Liebe...

Louis Graveure

in dem herrlichen Operetten-Tonfilm

## „Ein Walzer für Dich“

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Die klugen Hausfrauen treffen sich nach ihren Einkäufen im **Café Bossong**

# Jeden Mittwoch Waffeltag • Café Bossong im erweiterten Raum

Rheingauer Herbstbericht.

Das Weinjahr 1935.

Jahresentwicklung und Ernteergebnis.

Das Jahr 1935 war für den Rheingau ein bedeutendes Weinjahr, mit einer sehr reichen und guten Wein-ernte, die sich den Ernten des vorjährigen Jahrganges des letzten Jahrhunderts würdig zur Seite stellen kann.

Die Vegetationsperiode des Weinkodes zeigt 1935 einen gradlinigen Verlauf und Anstieg, sondern keine Einbrüche, die sich hemmend für die Entwicklung auswirkten.

Die Vegetationsperiode des Weinkodes zeigt 1935 einen gradlinigen Verlauf und Anstieg, sondern keine Einbrüche, die sich hemmend für die Entwicklung auswirkten.

Infolge der langsameren Ausreifung der Trauben wurde in diesem Jahre auch der Beginn der Weinkelne möglichst weit hinausgeschoben und letzte im allgemeinen 4 Wochen später, als im Vorjahre.

Das Weinjahr 1935 brachte dem Rheingau eine sehr große Weinernte, die den durchschnittlichen Normalertrag bei weitem übersteigt, jedoch die Menge des Vorjahres

nicht ganz erreicht. Der Rheingau erntete im ganzen etwa 20 bis 25% weniger als 1934. Jedoch sind die Einzelergebnisse außerordentlich verschieden.

Das Gesamtergebnis der Rheingauer Weinernte dürfte auf Grund unserer festgestellten Erträge auf etwa 130 000 Halbtüde geschätzt werden.

Die Qualitätsentwicklung.

Bei der Besprechung der Qualitätsentwicklung des 1935er Weines müssen wir nun vornehmlich darauf hinweisen, daß nach die größte Sachlichkeit, geknüpft auf einwandfreies Tarifmaterial die Grundlage bilden kann zu einer sachmännlichen und lauten Beurteilung.

Die Reifezeit des Rheingaus liegen durchschnittlich bis 10 Grad niedriger als im Vorjahre, während der Säuregehalt wesentlich höher ist.

Viele Güter verzeichneten in diesem Jahre auf die üblichen Auslesen, da nämlich der noch gelunde Schab und das verpöbelte Auftreten des Edelpestes eine Auslese nicht mehr

angänglich machte. Andere wieder konnten durch die eingetretene große Spätlese erzielen, deren Gewinnung jedoch mit einer erheblichen Einbuße des Reingehaltes verbunden war.

Nach dem seit einseitigen Urteil in Weinbaukreisen des Rheingaus wird der 1935er Rheingauer ein sehr guter voller Mittelwein, und er bringt auch eine größere Zahl feiner Qualitätsweine, die weniger durch ihre bescheidende Höhe als durch ihre raffige Art und feinsten Fülle sich auszeichnen.

Amthlicher Wintersport-Wetterbericht des Reichsmeteorienbienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M.

Table with columns: Ort, Wetter, Temperatur, Schneehöhe, Schneefall, Schneedecke, Spornhöhe. Rows include Tannus, Alphen, Gauerland, Uffel, Gaardi, Schwarzwal, Alpen, Gatz, Elbf. Gebirge, Sclie. Gebirge.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: Datum, Ortzeit, 7 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 1 Uhr. Rows include Temperatur, Luftdruck, Windrichtung, etc.

Das Mengergebnis.

Das Weinjahr 1935 brachte dem Rheingau eine sehr große Weinernte, die den durchschnittlichen Normalertrag bei weitem übersteigt, jedoch die Menge des Vorjahres

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 11. Dezember 1935. Reichsfunk Frankfurt 251/1935. 6.00 Choral, Morgenpraxis, Gymnastik. 6.30 Von Berlin: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Volkstanz, Zeit, Wetter. 8.15 Stuttgart: Gymnastik.

Deutschlandsender 1871/191. 6.00 Choral, Morgenpraxis, Gymnastik, Tagespraxis, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik.

12.00 Von Danzig: Musik zum Mittag. 14.00 Allerlei - von Zwei bis Drei! 15.15 Volkswesen aus Polen. 15.45 Begegnung mit einem Dichter.

16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 John Winans Kunstgedicht. 18.10 Handwerk und Jugend. 18.20 Romantische Klaviermusik. 18.45 Sportklub.

Deutsches Theater.

Mittwoch, den 11. Dezember 1935. Kaiser Stummreihe. Prinzessin Annerli. Weinachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 8 Bildern von Erica Grube-Löhner.

Refidenz-Theater.

Mittwoch, den 11. Dezember 1935. "Kraft durch Freude". Kostüppchen. Märchen von Robert Rührner.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 11. Dezember 1935. 11 Uhr: Frühkonzert. ausgeführt von dem Ensemble des Stadt-Kurorchesters.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 11. Dezember 1935. 16.15 Uhr: Kaffeekonzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 1. Der Tausendkünstler, Marsch von Wittenburg.

Wie das Maritipan... (vertical text on the right edge)



„Denn, ohne die fernwärtigen Streit an sie zu richten — die müde, verdorrte, kein, wenn sie nur in seiner Größe belien hätte, Grenzwelt hätte ihre und verdrängte mit der Urdiale, „Grenzwelt“ über denjenigen, dem man nicht an. Zu moderner Streit also hätte man, wenn unglücklich sein Streit aufsuchen und geschicklichen folgen.“

„Sagt Dürer wohl?“ Da weicht also, wer es ist? Da weicht, wie er geht? „Aber nicht, das ist doch gar nicht aus Ende.“ „Da doch, das ist sehr viel aus Ende, ich werde ihn anfragen. So noch, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„So, ich weiß, da war keine einzige Urdiale das Tagelöhner, unterbrochen, „das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„Das kann natürlich so sein“, schrie er, „das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„Aber ich weiß nicht, was das ist, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„Aber ich weiß nicht, was das ist, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„Aber ich weiß nicht, was das ist, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

„Aber ich weiß nicht, was das ist, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende, das ist doch gar nicht aus Ende.“

waren, so war diese Hoffnung trügerisch. Sie schenkte ihm, so hoffte sie, die Liebe, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.

„Sie hatte als Kind gelernt, allezeit, was die wichtigste und wertvollste Sache war, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Das ganze Tag war die beiden Mädchen in dem hübschen, herrlichen Gärten, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Es gab im „Garten“, genug in ihm, trotz aller dem Geschehen, das war in dem Augenblicke, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Es gab im „Garten“, genug in ihm, trotz aller dem Geschehen, das war in dem Augenblicke, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Es gab im „Garten“, genug in ihm, trotz aller dem Geschehen, das war in dem Augenblicke, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Es gab im „Garten“, genug in ihm, trotz aller dem Geschehen, das war in dem Augenblicke, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

„Es gab im „Garten“, genug in ihm, trotz aller dem Geschehen, das war in dem Augenblicke, das sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte, die sie ihm so sehr liebte.“

### Göpper kann nicht weichen.

von Hans Otto Klotzmann.

Der Mann verließ die Stube, aber das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“

„Das Gespräch, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte, das er mit dem Mann hatte.“